

ak kempten



Herbst 2020

*Gemeindebrief der
Alt-katholischen Gemeinde*



Pace e bene, Namasté, shalom uwracha

*Liebe Gemeindemitglieder, Freunde
und Interessierte unserer alt-
katholischen Gemeinde Maria
von Magdala in Kempten,*

Die drei Segenswünsche sind
meine Standardbegrüßung im
Gottesdienst oder auch bei
manchen anderen Anlässen wie Kontakt
per Mail, WhatsApp, ... Was hat es denn
mit diesen drei Segen auf sich und warum
benutze ich sie?

Pace e bene – Friede und Wohlergehen/ alles Gute

Der Gruß „Pace e bene“ oder lateinisch
„pax et bonum“ wird gemeinhin als
franziskanischer Gruß bezeichnet. Dabei
stammt dieser Segenswunsch gar nicht
von Franziskus von Assisi! Er findet
sich weder in seinen Schriften noch in
Biografien über ihn. Dieser Gruß stammt
aus einer späteren Legende „Über die drei
Gefährten“, wo ein unbekannter Bürger
von Assisi nach seiner Bekehrung mit
diesem Gruß durch die Stadt und Gassen
lief. Er wurde deswegen als Vorläufer und
Vorankündiger dieses großen westlichen
Heiligen verstanden. Seit dem 15. Jahr-
hundert verbreitet sich dieser Gruß in den
franziskanischen Orden. Sehr populär
wurde er in Italien durch den Franziska-
nerpater und Fernsehprediger Mariano da
Torino, welcher in den 50-er Jahren seine
Ansprachen mit diesem Gruß begann:
„Pace e bene a tutti“ (Allen Friede und
Wohlergehen/alles Gute)! Auch wenn
„Pace e bene“ nicht von dem großen

Heiligen aus Assisi stammt, drückt er doch das aus, wofür er gestanden hat und was er noch heute spürbar gelebt hat: die Verbundenheit mit Schöpfer und Schöpfung, das Gefühl und die Erfahrung, dass wir alle miteinander und untereinander verbunden sind. Sowie die Überzeugung und den Glauben, dass alles von der göttlichen Liebe durchdrungen ist und die Schöpfung, das Leben letzten Endes gut ist. Die Welt ist kein Jammertal, sondern ein göttlicher Heil- und Lebensraum!

Namasté

Wer schon einmal Yogaübungen praktiziert hat, weiß, dass die Einheiten mit den drei Silben „Namasté“ angefangen und beendet werden. Was meint aber ein Yogi oder eine Yogini mit diesem Gruß? Dieser Begriff stammt aus dem Sanskrit und setzt sich aus den Silben „nama“ (verbeugen), „as“ (ich) und „té“ (du) zusammen. Er bedeutet so viel wie „Verbeugung zu dir“, „Ich verbeuge mich vor dir“ oder „Verehrung sei dir (dargebracht)“. Wie Yoga drückt Namasté Respekt, Dankbarkeit gegenüber der Anwesenheit der Anderen, für das Göttliche in unserem Gegenüber und das Göttliche an sich, Anerkennen der Gemeinschaft und gegenseitiger Verbundenheit, Selbstliebe, das Finden und Bewahren von eigener Energie, Respekt und Achtsamkeit aus. Also, drei kleine Silben mit einer großen Wirkung! Mahatma Gandhi hat den Gruß „Namasté“ Albert Einstein mit diesen Worten dargelegt: „Ich ehre den Platz in dir, in dem das gesamte Universum wohnt. Ich ehre den Platz des Lichts, der Liebe, der Wahrheit, des Friedens und der Weisheit in dir. Ich ehre den Platz in dir, wo, wenn du dort bist und auch ich dort bin, wir beide eins sind.“

shalom uwracha

Dieser hebräische Segen drückt eigentlich das Gleiche aus wie „Pace e bene“. Im Gegensatz zu vielen anderen Sprachen ist das Hebräische aber eine sehr kompakte Sprache. „Schalom“, bedeutet nicht nur Frieden, sondern auch Harmonie, Ganzheit, Vollständigkeit, Unversehrtheit, Heil, Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit, Ruhe, Gelassenheit und Beschaulichkeit. Der Gruß „Schalom“ in Israel bedeutet neben „Hallo“ im ursprünglichen Sinn „Möge es Dir sehr gut ergehen“ oder „Mögest Du voller Gesundheit und Wohlergehen sein“. „Rachem“, Barmherzigkeit, ist im Hebräischen mit „rechem“, Mutterschoß, Gebärmutter, also dem Ort und Ursprung des menschlichen Lebens, verwandt. Aus diesem Grund gefällt mir dieser hebräische Gruß so gut, weil er ganz stark die Fülle und Nuancen dieser beiden biblischen Begriffe entfaltet und zum Klingen bringt.

Zu segnen und gesegnet zu werden, tut immer gut! Die Religionswissenschaftlerin, Therapeutin und ausgebildete Märchenerzählerin Angelika Benedicta Hirsch sieht als Kernmerkmale eines jeden Segens an, Verbundenheit zu schaffen. Das Leben ist so bunt und vielfältig, voller Höhen und Tiefen. Und: das meiste davon liegt nicht in unserer Hand, sondern es geschieht einfach. So sind Segen nach Angelika B.Hirsch immer auch ein „Kurzurlaub vom Alles-Selbst-Machen-Müssen“. Wenn wir durch einen Segen daran erinnert werden, dass sehr vieles nicht in unserer Hand liegt, kann das auch entlastend wirken.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen „Pace e bene, Namasté, shalom uwracha! Ihr und Euer

■ *Pfarrer Sebastian Watzek*

Nach der Vakanz zurück in den Alltag

„Eure Söhne und Töchter
werden prophetisch reden,
eure Alten
werden Träume träumen
und eure jungen Leute
Visionen haben.“

(Joel 3,1)

Es ist noch gar nicht so lange her, dass die Vakanzzeit das Gemeindeleben bestimmt hat. Der Kirchenvorstand und viele Gemeindeglieder haben sich im letzten Jahr und in den letzten Monaten immer wieder einmal getroffen und sich gemeinsam in Klausurtagen ausgetauscht, wie es wohl mit der Gemeinde in Zukunft mit dem oder der neuen Pfarrer/in weitergehen wird. Corona hat dies noch einmal beschleunigt. Mit viel Elan und großem Engagement haben sich ganz verschiedene Teams gebildet, welche das Gemeindeleben und die Gottesdienste in Zeiten von Corona organisiert und gemeistert haben.

Zusammen träumen und Visionen entwickeln

Jetzt ist die Vakanzzeit seit Anfang August vorbei und während der Abfassung und Druck dieses Gemeindebriefes steht die Einführung von mir als installiertem Pfarrer Anfang Oktober kurz bevor. Der „Alltag“ mit einem Pfarrer vor Ort hat begonnen. Aber die Ausgangslage momentan ist eigentlich die gleiche wie vor und während der Vakanz! Immer noch durch Corona herausgefordert, stehen für uns als Gemeinde viele Fragen an: „Was könnte unserem bis jetzt durch Corona stark limitierten Gemeindeleben guttun, wo bis auf den Sonntagsgottesdienst viele Aktivitäten und bisherige Gruppen momentan ausfallen? Wie wollen wir uns jetzt aufstellen und uns auf die Zeit mit und vor allem nach Corona vorbereiten? Wie können wir unter uns Kontakte aufrechterhalten und vielleicht sogar noch intensivieren“?

Diese Fragen kann und will ich als der neue Pfarrer, Priester und Seelsorger nicht

allein beantworten und bewerkstelligen. Zumal ich neu bin und es noch einige Zeit dauern wird, bis ich alle mehr oder weniger kenne und einigermaßen weiß, wie der Hase läuft. Zudem verstehe ich meine Rolle als Pfarrer als jemanden, der Menschen motivieren und zusammenbringen will, der Netzwerke knüpft und bei dem die Fäden kommunikationstechnisch zusammenlaufen und der natürlich die Letztverantwortung trägt. Also nicht: der Pfarrer macht das, schlägt was vor, sondern der Pfarrer will etwas gemeinsam mit anderen machen, aufbauen, prägen, gestalten. Keine Pfarrer- oder Personenzentrierung auf mich, sondern Netzwerke und Teamarbeit sollen meiner Vorstellung nach den Pfarr- und Gemeindealltag prägen. Meine Anfangszeit hier war nicht umsonst schon mit vielen Gesprächen und Telefonaten mit Gemeindemitgliedern oder durch ökumenische und andere Besuche und Anklopfen geprägt.

Teams und Initiativen/Angebote

Deswegen suche ich Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde, welche gemeinsam mit mir „träumen und Visionen für unsere alt-katholische Gemeinde Maria von Magdala entwickeln wollen“.

Wer also Freude und Motivation hat und sich vorstellen kann, etwas mit den folgenden Themen zu machen, möge sich bitte möglichst zeitnah bei mir melden!!!

- Kindern, Jugendlichen und ihren Familien
- Unsere älteren Gemeindemitglieder
- Gottesdienste gemeinsam entwickeln und gestalten
- Kirchenvorstand (im März nächsten Jahres stehen Neuwahlen von drei Mitgliedern an!)

- Gemeinsames Beten und Meditieren
- Lektoren/innen
- Kirche räumlich wechselnd gestalten und schmücken
- Öffentlichkeitsarbeit
- Homepage und soziale Medien
- Ökumene/Interreligiöser Dialog
- Gemeindebrief
- Wald
- Freizeithaus
- Besinnungspfad
- Gemeindefahrten/Reisen/Wandern/Bergmesse
- (gemeinsam) Kochen und Backen
- Feiern gestalten und vorbereiten
- Literatur- und Lesegruppe
- Kontakt zu unseren alt-katholischen Nachbargemeinde Kaufbeuren-Neugablonz, Augsburg, Konstanz, Vorarlberg, St. Gallen
- oder ...

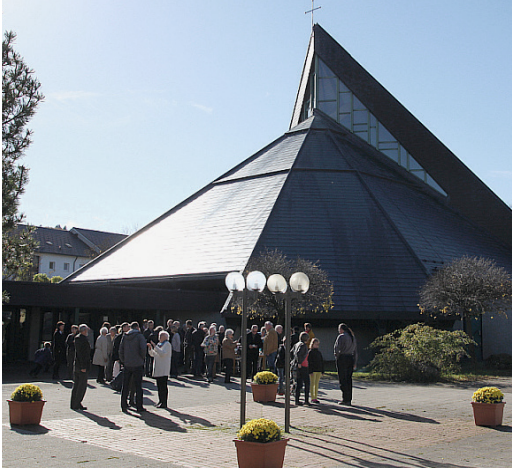
Dann können sich bald Teams zusammenfinden und bilden, welche schauen, was in dem jeweiligen Bereich möglich ist. Am Ende des Jahres oder am Jahresanfang wird es auch wieder einen Klausurtag für die Gemeinde geben.

Es geht mir vor allem darum, gemeinsam zu entdecken, welches Potential in unserer Gemeinde steckt, zu welchem Engagement und Aktivitäten jemand Lust hat, wo man sich selbst verwirklichen und dabei auch Energie schöpfen kann. Jede und jeder soll sich mit dem einbringen können, was er und sie zeitlich und leisten kann und vermag.

So lasst uns gemeinsam träumen und Visionen für uns und unsere Gemeinde entwickeln und verwirklichen!!

Ihr und Euer

■ *Pfarrer Sebastian Watzek*



Pfarrer- installation am 10. Oktober

Am Samstag, dem 10. Oktober 2020, werde ich um 14 Uhr von Dekan Hans-Jürgen Pöschl aus Weidenberg offiziell als Pfarrer unserer Gemeinde Maria von Magdala installiert. Der Wortgottesdienst findet in der römisch-katholischen Kirche St. Franziskus, Feichtmayrstraße 3, 87435 Kempten (Allgäu) statt. Parkmöglichkeiten sind vor Ort reichlich vorhanden.

Wegen Covid-19 sind die Sitzplätze auf derzeit 76 Personen/Haushalte begrenzt. Da wir als Gemeinde ökumenisch

und auch im Dekanat/Bistum einige Personen eingeladen haben, ist noch nicht absehbar, wie viele Plätze dann noch für Gemeindemitglieder frei sein werden.

Bei den Einladungen wurde um Rückmeldung bis spätestens zum 1. Oktober gebeten. Danach können wir besser absehen, wie viel Platz noch vorhanden ist.

Auf jeden Fall sind Gäste, welche über dieses Wochenende in Kempten sein werden, herzlich eingeladen, gemeinsam, dann zusammen mit uns als Gemeinde um 10 Uhr im Margaretha- und Josephinen-Stift, Adenauerring 39, den Sonntagsgottesdienst zu feiern und anschließend zusammen Kaffee zu trinken und zu Mittag zu essen.

Wer von der Gemeinde am Sonntag, dem 11. Oktober, am Kaffee und auch am Mittagessen (Kosten: 7,50 €) im Margaretha- und Josephinen-Stift teilnehmen will, melde sich bitte bis zum 1. Oktober per Telefon oder Mail im Pfarrbüro! Die Gästezahl ist auf 30 Gäste beschränkt. Und bitte gebt dabei an, ob ihr mit Fleisch oder vegetarisch essen wollt.

Da wegen den Bestimmungen des Bistums ein Stehempfang nicht möglich ist, wollen wir als gute Gastgeber allen Anwesenden und Mitfeiernden ein kleines Lunchpaket mit Allgäuer Spezialitäten verteilen.

Dafür brauchen wir noch eine kleine Gruppe, welche am Samstagvormittag helfen könnte, diese Lunchpakete zu packen. Ebenso wird ein Ordnerdienst für den Gottesdienst benötigt. Wer Lust und Zeit hat, melde sich bitte ebenfalls im Pfarrbüro.

Ihr und Euer

■ *Pfarrer Sebastian Watzek*

Flutkatastrophe im Senegal

Wie uns unser Projektpartner, Elhadji Francois Diouf, mitteilt, stehen derzeit Teile des Landes unter Wasser. Eigentlich ist die Regenperiode eine Zeit, an die man immer große Erwartungen knüpft. Hängt doch der landwirtschaftliche Erfolg und die künftige Trinkwassermenge davon ab. Jetzt hat es wohl an einem Tag so viel geregnet, wie die Monate zuvor nicht. Ja, schon seit 25 Jahren nicht mehr. Die Menschen in rasant wachsenden Vorstädten - ohne Kanalisation - sind die Hauptleidtragenden. Es gab bisher acht Tote. Häufig Temperaturen von über 40 Grad in der Trockenzeit und solche Regengüsse sind seines Erachtens erste Zeichen des Klimawandels. Umso wichtiger findet er das Pflanzen von Obstbäumen wie Mango und Zitrusfrüchte in Gartenbau-Projekten, die dem entgegenwirken.



*Überschwemmte Straßen und Häuser
Foto: Elhadji Francois Diouf,psd*



*Alle sind von der Flutkatastrophe betroffen
Foto: Elhadji Francois Diouf*



FÖRDERKREIS ZUKUNFT FÜR AFRIKA.

Erweiterung des Leitungsteams

Zuletzt habe ich berichtet, dass nun unser Sohn Stefan zusammen mit Dr. Angelika Groß und Christian Kosak das Leitungsteam des Förderkreises bilden. Ich helfe dabei weiter mit. Inzwischen haben wir auch unseren neuen Pfarrer gefragt, ob er, wie früher Michael Edenhofer, Lust hätte, mitzumachen. Über die Zusage von Sebastian Watzek haben wir uns sehr gefreut.



Flyer des Förderkreises

Neuer Flyer des Förderkreises

Mit der Verjüngung des Leitungsteams haben wir auch unseren Flyer aktualisiert und das Logo modernisiert. Mit Dominik Schweigert haben wir dafür einen Marketing-Spezialisten gefunden, der das aus Interesse an den Projekten macht.

Dafür ganz herzlichen Dank. Nachdem in Corona-Zeiten die Spenden merklich zurück gehen, bitten wir Euch, wenn Ihr die Möglichkeit habt, Flyer auszulegen, uns das mitzuteilen. Format des Flyers 10 x 21 cm. Infos an: zukunfftuerafrika@gmx.de

■ *Gottfried Kölbl*

Hausbesuche

Wer jetzt wegen Corona nicht zum Gottesdienst kommen kann, kann gerne die Krankenkommunion/das Sakrament der Stärke zuhause empfangen! Wenn Sie zudem Angehörige haben, Nachbarn oder Kranke kennen, die sich über einen Besuch des Pfarrers freuen — oder Sie selber gerne einmal besucht werden möchten — melden Sie sich bitte im Pfarrbüro per Telefon oder E-Mail.

Bürozeiten

Als Bürozeiten sind jetzt erst einmal Dienstag und Donnerstag von jeweils 9–12 Uhr und 15–18 Uhr vorgesehen. Das bedeutet, dass an diesen Tagen das Pfarrbüro in der Regel besetzt ist. Es kann natürlich sein, dass manchmal auswärtige Termine dazwischenkommen, aber ich bin immer per Diensthandy (Anruf, SMS, WhatsApp, Signal, Threema, Telegram) zu erreichen. Zudem werden mir die Anrufe auf dem Anrufbeantworter per Mail mit Audiofile auf mein Diensthandy weitergeleitet.

Natürlich kommt es auch vor, dass ich an anderen Tagen im Büro arbeite. Dienstag und Donnerstag sind vor allem dazu gedacht, wenn jemand etwas schnell und kurzfristig benötigt wie z.Bsp. eine Spendenquittung. Wer weiß, dass er oder sie ein längeres Gespräch mit mir führen möchte, möge bitte an einem anderen Tag einen gesonderten Termin mit mir vereinbaren!

Kleiner Schaukasten

Am Schaukasten an der Lindauer Straße werden in der nächsten Zeit immer

wieder aktuelle Nachrichten angebracht werden, welche beim Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs noch nicht feststanden haben bzw. erst danach dazukommen. Diese werden natürlich ebenso bei den Abkündigungen beim Sonntags- oder Mittwochsgottesdienst bekannt gegeben.

Gemeindebrief

Wer in Zukunft den Gemeindebrief nicht mehr per Post, sondern als PDF-Dokument zugemailt bekommen möchte, schicke bitte eine E-Mail an kempton@alt-katholisch.de.

Triduum Halloween (All Hallows' Eve), Allerheiligen, Allerseelen

Schon fast am Ende des Kirchenjahres feiert die Kirche ein Triduum: der 31. Oktober ist für unsere evangelischen Geschwister traditioneller Weise der Reformationstag. Und da ist natürlich auch Halloween: „All Hallows' Eve“, der Abend vor Allerheiligen, welcher uralte keltische und christliche Wurzeln hat und vor allem in Irland eine lange christliche Tradition hat. Am 1. November gedenken wir dann im Gottesdienst der heiligen Männer und Frauen, unserer Vorbilder im Glauben, und am 2. November, Allerseelen, unserer Verstorbenen. Diese drei Tage hängen innerlich zusammen und so wollen wir sie als Gemeinde auch als ein Triduum begehen. Am Samstag unternimmt das Team Familienpastoral etwas gemeinsam — genaue Infos folgen noch —, der Festgottesdienst an Allerheiligen wird von der Liturgiegruppe gestaltet und an Allerseelen gibt es in unserer Kirche Maria von Magdala eine Gedenkmesse und im Anschluss ein Allerseelenkaffee in unseren Gemeinderäumen.

Termine am Ende des Gemeindebriefes

In der Mitte der Woche in die Mitte kommen

Auch wenn es schön ist, dass wir in ökumenischer Gastfreundschaft einen Ausweichort für unsere Sonntagsgottesdienste haben, ist es doch kein Ersatz für unsere Kirche Maria von Magdala.

Sehr viele Gemeindeglieder betrachten diese als ihre eigentliche Heimat und vermissen sie seit März wegen Corona sehr. Deswegen wird unsere Kirche schon **ab Mittwoch, dem 16. September**, wieder zum gemeinsamen Gebet und Gottesdienst genutzt!

Jeden Mittwoch um 18 Uhr findet das neue Format „In der Mitte der Woche in die Mitte kommen“ statt — auch in der Zeit nach Corona!

Dahinter verbirgt sich eine gemeinsame geistliche Zeit, welche ganz unterschiedlich gestaltet und gefüllt werden kann: eine Meditation, Psalmengebet, Schriftbetrachtung, Bildbetrachtung, Lectio divina, das Abendgebet der Kirche, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier, alt-katholische Lichtvesper, Predigtgespräch, Taizé, Orgelmeditation, Ruhe- oder Herzensgebet, einfach mal in Stille und Schweigen zusammen sein ...

Und nach der Pandemie kann natürlich auch wieder aus ganzem Herzen gesungen werden!

Wichtig ist vor allem, dass der Mittwochabend eine geistliche Zeit für einen selbst ist, wo man allein und gemeinsam in die Stille kommen kann.

Wegen der bis jetzt geltenden Bestimmungen können **15 Personen** am Mittwochabend teilnehmen. Deswegen ist eine vorherige **Anmeldung bis spätestens Dienstagabend** im Pfarrbüro per Telefon oder Mail unerlässlich! Das gilt auch für Freunde/Freundinnen und Gäste, welche jemand (spontan) mitbringt. Es wäre schade, wenn sich jemand voll Freude auf den Weg macht und dann an der Tür abgewiesen werden müsste.

Klausurtag am Samstag, dem 16. Januar 2021

Nach Vakanz und Einführung ist dann schon einige Zeit vergangen: die Gelegenheit, nach vorne zu schauen — wo wollen wir als Gemeinde hin, wie wollen wir unser 125-jähriges Jubiläum und Jubiläumsjahr angehen?

Diese Fragen wollen wir am Samstag, dem 16. Januar, mit einem Klausurtag angehen. Dieser wird von Ralph Kirscht, Priester im Ehrenamt und Diplom-Heilpädagoge aus Bonn, moderiert und gestaltet, welcher auch schon im letzten März mein Vorstellungsgespräch moderiert hat.

Der Klausurtag findet im **Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg 68, 87448 Waltenhofen-Memhölz**, gute 10 Minuten Autofahrt von Kempten statt. Bis jetzt ist die Teilnehmerzahl auf 23 Personen begrenzt. Dies kann sich unter Umständen noch ändern. Wer jetzt schon weiß, dass sie/er unbedingt an dem Klausurtag teilnehmen will, **melde sich bitte sobald wie möglich** per Telefon oder E-Mail im Pfarrbüro.

Weitere Infos folgen dann im nächsten Gemeindebrief.

Ihr und Euer

■ *Pfarrer Sebastian Watzek*

Heilige Schriften und Bücher wie die Bibel, die Veden, der Qu´ran, Sutren, ... haben etwas gemeinsam: sie kommen aus der göttlichen Quelle und wollen uns vor allem im Inneren berühren und ansprechen. Für unseren Verstand sind ihre Sprache und Bilder oft sehr schwierig und oftmals tun Menschen sich mit ihnen schwer. Ja, zuweilen arbeiten sie sich förmlich an ihnen ab oder halten sie für altmodisch und verstaubt.

Dem Geheimnis der Bibel auf der Spur

Deswegen möchte ich mich mit solchen, die sich gemeinsam mit mir auf den Weg und die Suche wagen, mit der Bibel befassen. Genauer gesagt: erst einmal mit der hebräischen Bibel — dem christlich so genannten Alten Testament. Vor allem sollen dabei Stellen im Vordergrund stehen, welche wegen einem vermeintlich grausamen alttestamentlichen Gottesbild bei vielen Christen Abscheu und Ablehnung bewirken.

Ich habe bewusst das Wort „vermeintlich“ verwendet. Ich möchte mich diesen biblischen Erzählungen und Geschichten aus der Perspektive des Alten Wissens,

der Kabbala, wie sie der jüdische Mystiker Friedrich Weinreb angewandt hat, und aus aramäischer und jüdischer Sicht nähern. Diese Sichtweisen unterscheiden sich oft diametral von christlichen Interpretationen. Zudem bin ich davon überzeugt, dass eine gewisse Kenntnis der Hebräischen Bibel auch das Neue Testament neu erschließen kann. Ein Alttestamentler sagte mir einmal sehr pointiert: „Das Neue Testament ist nur der Blinddarm des Alten Testaments“. Ich würde es nicht so ausdrücken. Dennoch bin ich der gleichen Auffassung, dass das Neue Testament keine Neuerung gegenüber der Hebräischen Bibel bringt! Es ist eher eine Vertiefung derselben.

Wichtig ist für diese Art von Bibelgespräch, dass nicht nur „gescheite“ und „neue“ Antworten erwartet werden. Ich möchte erreichen, dass wir uns vor allem innerlich von der „Schöpfung im Wort“ (Friedrich Weinreb), welches die Bibel ist, berühren lassen. Theologische Interpretationen und Sichtweisen kommen natürlich auch vor, sollen aber nicht im Vordergrund stehen. Vielmehr das Hören mit dem Herzen: „Höre, Israel, höre, Adonai, dein Gott, ist einer/einzig“.

Wer gerne bei dieser Beschäftigung mit der Bibel dabei sein möchte, melde sich zeitnah bei mir per Telefon oder Mail im Pfarrbüro. Wenn es klar ist, wie viele teilnehmen, können wir dann gemeinsam einen regelmäßigen Termin vereinbaren. Zudem wird sich dann zeigen, welcher Treffpunkt unter den gegenwärtigen Corona-Auflagen der geeignetste ist. Ich freue mich jedenfalls sehr auf die gemeinsame Reise in die Tiefen der Bibel!

Ihr und Euer

■ *Pfarrer Sebastian Watzek*

Ökumenische Bibel- wochenenden Bernried



Votivkirche Tetragramm
Foto: wikimedia.org.

In Bernried am Starnberger See im Bildungshaus St. Martin finden von Freitag, 23. Oktober, bis Sonntag, 25. Oktober 2020, oder von Freitag, 22. Januar, bis Sonntag, 24. Januar 2021, ökumenische Bibelwochenenden statt. Sie stehen unter dem Thema „Jahwe – Ich bin da für euch“. Die Leitung hat Michael Edenhofer.

Wer Interesse hat, kann sich unter der Telefonnummer 0831–580 94 64 nähere Informationen einholen.

■ Pfarrer i.R. Michael Edenhofer

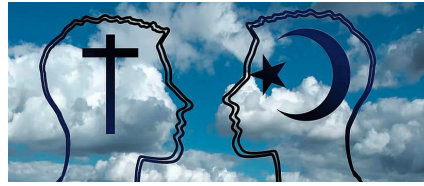


Foto: www.pikist.com

Am Samstag, den 3. Oktober, laden die „Türkisch Islamische Gemeinde zu Kempten e.V.“ (Mitglied im Dachverband der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion - kurz DITIB) und der „Integrations- und Bildungsverein Sülaymaniye Moschee“ (Mitglied im Verband der Islamischen Kulturzentren - kurz VIKZ) herzlich zum Besuch ihrer Moscheen ein.

11 und 13 Uhr in der Moschee in der Füssener Straße 34,

14 und 16 Uhr in der Moschee in der Memminger Straße 106.

Beide Gemeinden sind für ihre Dialogbereitschaft und ihre Gastfreundschaft bekannt.

Tag der offenen Moschee

Zu den angegebenen Zeiten können die Moscheen besichtigt und nach der Führung Fragen gestellt werden bzw. gemeinsam ins Gespräch kommen.

Der Eintritt ist jeweils frei.

Wer Lust hat, gemeinsam mit mir dahin zu gehen, möge sich bitte im Pfarrbüro per Telefon oder Mail anmelden.

Ihr und Euer

■ Pfarrer Sebastian Watzek



Erstmals General- vikarin

Aus dem Bistum

Von unserer Bistumshomepage

Mit dem 1. September wurde erstmals in der rund 150-jährigen Geschichte der alt-katholischen Kirche eine Frau zur Generalvikarin ernannt. Bischof Dr. Matthias Ring benannte Priesterin Anja Goller (42) zur Nachfolgerin des Kölner Pfarrers Jürgen Wenge (57), der sich nach zehn Jahren auf eigenen Wunsch von den Aufgaben als Generalvikar zurückzieht.

Als Generalvikarin ist Goller die ständige Stellvertreterin des Bischofs. Anja Goller ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Sie hat in Köln Pädagogik und in Bonn alt-katholische Theologie studiert und wurde 2008 während ihres Vikariats in Frankfurt am Main vom damaligen Bischof Joachim Vobbe zur Priesterin geweiht. Von 2011 bis Ende Juni 2020 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Alt-Katholischen Seminar der Universität Bonn tätig. Seit 2012 ist sie zudem Dozentin für Katechetik am Bischöflichen Seminar.

Von der Liturgischen Kommission

Die Liturgische Kommission unseres Bistums plant für die zweite Hälfte dieses Jahrzehnts die Herausgabe eines neuen Gebet- und Gesangbuchs. Bevor mit der Arbeit daran begonnen wird, ist eine Auswertung des augenblicklichen Gesangbuchs „Eingestimmt“ nötig. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Wir bitten Sie, uns aus dem „Eingestimmt“ bis zu 30 Lieder/Gesänge zu nennen, die Sie im neuen Gebet- und Gesangbuch wiedersehen möchten.

Bitten verwenden Sie zur Auswertung den von uns erarbeiteten Erhebungsbogen, welcher auf Anfrage im Pfarrbüro oder am Ende des Gottesdienstes abgeholt werden kann oder per Mail an kempton@alt-katholisch.de erhältlich ist und geben ihn baldmöglichst, spätestens aber so wieder zurück, dass Ihre Pfarrerin oder Ihr Pfarrer die gesammelten Bögen bis zum ersten Adventssonntag, dem 29. November 2020, an das Ordinariat in Bonn weitergeleitet haben kann.

Später eingehende Rückmeldungen können leider nicht berücksichtigt werden. Selbstverständlich können Sie das ausgefüllte Formular auch per Post an Ihr Pfarramt oder eingescannt an kempton@alt-katholisch.de senden.

Ein neues Gebet- und Gesangbuch für unser Bistum: Ihre Hilfe ist gefragt

Schon jetzt danken wir Ihnen für diesen wichtigen Dienst. Er stellt einen entscheidenden Baustein für die Erarbeitung des neuen Gebet- und Gesangbuches dar. In einem späteren Schritt werden wir auch nach Vorschlägen für neu aufzunehmende Lieder/Gesänge fragen.

Mit herzlichen Grüßen

■ *Liturgische Kommission
des Katholischen Bistums
der Alt-Katholiken
in Deutschland:*

*Joachim Pfützner (Pfarrer i.R., Bad
Schussenried, Vorsitzender)*

Florian Bosch (Pfarrer in Dettighofen)

*Stefan Hesse (Pfarrer in Blumberg-
Kommingen)*

Oliver Kaiser (Pfarrer in Hannover)

Thomas Mayer (Pfarrer in Saarbrücken)

Ingo Reimer (Pfarrer i.R., Rattigen)

Matthias Ring (Bischof, Bonn)

Maria Anna Ruholl (Bonn)



Foto: © lost pics, 2020



In Verbindung bleiben

Liebe Frauen!

Sehr herzlich laden wir Sie und euch ein zu unserem ersten baf-Online-Treffen am 16. und 17. Oktober 2020. Gerade in Zeiten von Abstandsregelungen und Kontaktbeschränkungen brauchen wir die Verbindung untereinander. Gerne öffnen wir deshalb unseren baf-Zoom-Raum für die Frauen, die sich auf diese Weise begegnen möchten.

Gemeinsam wollen wir auch unseren Kraftquellen aus dem Glauben nachspüren. Die Zugangsdaten verschicken wir zusammen mit einer Anleitung an alle, die sich bis zum 13.10. per Mail unter dieser Adresse bei uns angemeldet haben: frauenseelsorge@alt-katholisch.de

Do 15.10.20 von 19.30–20 Uhr
„Übung macht die Meisterin“: Für alle, die noch unerfahren in Online-meetings

oder mit Zoom sind. Alternativ können Sie sich vielleicht auch mit anderen Frauen zusammuntun.

Fr 16.10.20 von 19.30 bis 20.30 Uhr
Begrüßungsabend und Impulse zum Thema „Verwurzelt und verbunden“

Sa 17.10.20 von 9 bis 9.30 Uhr Morgenlob, 9.30 bis 10 Uhr Angebot zur stillen Meditation und von 15.30 bis ca. 17 Uhr „Auf und macht die Herzen weit – Neue Lebensperspektiven in Corona Zeiten“

Nähere Infos auf Facebook und auf unserer Homepage www.bafimnetz.de.

Herzlich und in Vorfreude grüßen die baf- Vorstandsfrauen und Frauenseelsorgerin Brigitte Glaab

■ *Priesterin im Ehrenamt
und Frauenbaufratgte des Bistums
Brigitte Glaab*



In diesem Jahr ist unsere Berliner Schwestergemeinde Maria-von-Magdala schon viermal im Radio vertreten. Der letzte Radiobeitrag „Altkatholische Kirche. Glaubensgemeinschaft für Individualisten“ kam am 6. September 2020 im Deutschlandfunk Kultur.

Der Schwerpunkt lag dabei leicht auf dem Thema „Frauenordination“. Der Beitrag kann in der Mediathek von Deutschlandfunk Kultur unter der Rubrik „Religionen“ (www.deutschlandfunkkultur.de/religionen) gelesen oder angehört werden.

■ *Pfarrer Sebastian Watzek*

Neues von der Berliner Maria- von- Magdala

„Wo zwei oder drei
in meinem Namen
in Gemeinsamkeit
zusammenkommen,
bin ich mitten
unter ihnen.“

(Mt 18,20)

Das ist vielleicht einer der bekanntesten Verse aus dem Neuen Testament für sehr viele Christen — egal welcher Konfession. Die Vertonung durch die Ökumenischen Kommunität der „Jesus-Bruderschaft“ in Gnadenthal aus dem Jahr 1972 ist nicht nur in katholischen Kreisen bekannt und beliebt.

Trost oder Konflikt?

Fast durchgehend wird dieser Ausspruch Jesu für die Gebetsgemeinschaft oder den Gottesdienst verwendet. Egal wie wenig Christen versammelt sein mögen, Jesus, der Christus ist bei ihnen mit gegenwärtig und erfahrbar. Das mag vielen Christen, vor allem denen, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden, ein großer Trost und Stärkung sein. Für mich wirkt dieser Satz aber zuweilen oftmals peinlich, wenn ein Pfarrer oder Pfarrerin ihn benutzt, wenn in einer (großen) Kirche sehr wenige Gottesdienstteilnehmer sind. Da hat dieser Satz für mich manchmal etwas wie Enttäuschung und Trotz.

Wenn wir auf den Kontext im Matthäusevangelium blicken, wo Jesus diesen Satz spricht, steht da nichts vom

Gottesdienst und beten. Es geht hier um einen Konfliktfall in der Gemeinde. Was tun, wenn jemand für einen Streit oder Konflikt verantwortlich ist und sich uneinsichtig zeigt? Wie kann dieser Konflikt geklärt werden? Nicht der Gottesdienst, sondern einen Beziehungskonflikt persönlich auszutragen ist hier der Ort der Gotteserfahrung!

Wie Jesus leben, denken, handeln, glauben, beten, fühlen

Nochmals spannender wird es, wenn wir auf die aramäische Redewendung schauen, etwas im Namen eines anderen zu tun. Das aramäische Wort „beshemi“ (in meinem Namen) bedeutet so viel wie „auf meine Art und Weise, mit meiner Methodik, mit meinem System, Dinge zu tun“. Anders ausgedrückt: „Macht es auf die Art, wie ich es tun würde“.

An dieser Sichtweise gefällt mir, dass sie eine Beziehung und Vertrautheit mit Jesus ausdrückt. Es geht nicht um eine magische Formel oder Beschwörung, dass, wenn jemand den Namen „Jesus“ oder „Jesus Christus“ ausspricht, immer behütet und sicher ist. Hier könnte man vielleicht auch einige Gebetsformeln hinterfragen, welche „im Namen Jesu oder Christi“ etwas erbitten? Schwingt da nicht zuweilen etwas von Aberglauben und einem falschen magischen Verständnis mit?

Der chilenische Jesuitenheilige Alberto Hurtado hat immer gesagt: „Was würde Christus an meiner Stelle tun?“ Und diese Frage gilt für das ganze Leben — einschließlich Gottesdienste und Lösungen von Beziehungskonflikten in der Gemeinde!

■ Pfarrer Sebastian Watzek

Das Herzstück der hebräischen Bibel ist die Torah, die ersten fünf Schriften. Im katholischen Sprachgebrauch sind dies Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium, evangelischerseits spricht man von den „Fünf Büchern Mose“. Doch die Torah ist noch viel mehr als diese fünf Bücher, dieser biblische Kern.

Um dieses „mehr“ zu verstehen, ist es sinnvoll, zuerst einmal darauf zu schauen, was sie eigentlich nicht ist. Für die meisten Christen ist die Torah — oder im christlichen Verständnis das „Gesetz“ — extrem negativ belastet. Dies ist zum Teil auf Martin Luther und seine Bibelübertragung ins Deutsche zurückzuführen. Für Luther war die Erfahrung fundamental und lebensverändernd, dass im Glauben die Gnade Gottes über allem steht. Sie ist frei, geschenkt und kann nicht durch menschliches Zutun erkauf werden. Dies warf er der katholischen Kirche seiner Zeit vor, welche er ja durch diese geistliche und theologische Erkenntnis erneuern, reformieren wollte. Vor allem bei seiner Übertragung des Briefs an die Gemeinde in Rom hat er dabei die katholische Kirche seiner Zeit als Negativbeispiel im Blick gehabt: evangelische „Gnade“ gegen katholische „Werke oder das Gesetz“. Ein Christ sollte frei leben und nicht durch irgendwelche religiösen Gebote und Gesetze gegängelt und unterdrückt werden.

Doch diese christliche Auslegung widerspricht der Auffassung und religiösen Haltung gläubiger Jüdinnen und Juden enorm. Der biblische Begriff „Torah“ kommt von der Wurzel „yarah“, welche „lehren, unterweisen, die Richtung angeben, etwas beibringen“ bedeutet. Die „Torah“ ist die Weisung Gottes an sein auserwähltes Volk. Wie ein liebevoller

Torah — Viel mehr als Gesetz



Foto: pixabay.com

Vater gibt Gott Tipps und weist in die Richtung, wo Leben in Fülle zu erwarten ist. Deswegen würde ein gläubiger Jude/ eine gläubige Jüdin gar nicht verstehen, welche negativen Bilder Christen vom „Gesetz“ haben. Für sie ist es eher ein vertrauensvolles Liebesverhältnis: „Gott liebt mich und er weiß, was gut für mich ist. Zeichen meiner Liebe ist, dass ich auf seine Weisung (Torah) höre und seine Ratschläge befolge“.



- Dieses Verständnis wäre für sehr viele Christen und Christinnen hilfreich: Gottes Wort bedeutet in erster Linie eine liebevolle Führung durch das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen und nicht ein drückendes und belastendes Gesetz! Diese zeigen schon die ersten fünf biblischen Bücher: in ihnen steht viel mehr drin als Gebote und „Gesetze“. Es ist die Geschichte Gottes mit der Menschheit, mit den Ervätern und Erzmüttern, mit den Geschwistern Aaron, Miriam und Mose, der Weg aus der Sklaverei durch die Wüste bis hin zum Gelobten Land.

So können wir Christen und Christinnen mal versuchen, neu auf die „Torah“ blicken: uns von der verzerrten und entstellten Vorstellung vom „Gesetz“ verabschieden und uns auf unserem christlichen Weg von Gott durch das Leben hin leiten und führen lassen.

- *Pfarrer Sebastian Watzek*

Verantwortlich für den Inhalt

V.i.S.d.P.

*Pfr. Sebastian Watzek
Lindauer Straße 3
87435 Kempten
Fon 0831/26690
Fax 0831/2006196
Web www.altkatholiken-kempten.de
Mail kempten@alt-katholisch.de*

Redaktion

*Lothar Steffens
Pfr. Sebastian Watzek
Gottfried Kölbl
Pfr.i.R. Michael Edenhofer*

Titelfoto

*Für die unentgeltliche Bereitstellung
des Umschlagfotos bedanken wir uns
ganz herzlich bei Wolfgang Pichler
© Wolfgang Pichler, www.flickr.com/photos/10623250@N03/*

Fotolizenzen

*Soweit nicht anders gekennzeichnet,
werden alle Fotos von Flickr und
Wikimedia Commons unter dem
Creative Commons License für
nicht-kommerzielle Zwecke verwendet.*

Layout und Satz

Lothar Steffens

Druck

*GemeindebriefDruckerei
Groß Oesingen*

Bankverbindung

*Bayerische Hypo- und
Vereinsbank AG Kempten
IBAN DE68733200730000816744*

Redaktionsschluss

*Der Redaktionsschluss für
die kommende Ausgabe ist der
9.11.2020.*

Adressen und Personen

Gemeindezentrum und Kirche

„Maria von Magdala“
Lindauer Straße 3, 87435 Kempten
Fon 0831/26690 Fax 0831/2006196
Web www.altkatholiken-kempten.de
Mail kempten@alt-katholisch.de

Feste Bürozeiten:

Dienstag und Donnerstag
9–12 Uhr und 15–18 Uhr

Seelsorge

Pfarrer Sebastian Watzek
Mail kempten@alt-katholisch.de
Fon, Fax und Anschrift siehe
Gemeindezentrum

Priesterin im Ehrenamt
Marion Leiber
Fon 0831/ 58097880
Mail marion.leiber@alt-katholisch.de
Füssenerstraße 25, 87437 Kempten

Priester im Ehrenamt
Ludwig Mayr
Fon 0831/27680
Mail ludwig.mayr@alt-katholisch.de
Waltenhofen

Priester im Ehrenamt
Dr. Georg Reisach
Fon 08386/96220
Mail georg.reisach@alt-katholisch.de
Hochgrat-Klinik Wolfsried 108,
88167 Stiefenhofen

Pfarrer im Ruhestand
Michael Edenhofer
Fon 0831/ 5809464
michael.edenhofer@alt-katholisch.de
Biberacher Str. 15, 87439 Kempten

Kirchenvorstand (KV)

Pfarrer Sebastian Watzek
Fon, Fax und Anschrift siehe
Gemeindezentrum
1. Vorsitzender des Kirchenvorstands
Christian Kosak
Mail: kempten.kv@alt-katholisch.de
2. Vorsitzende des Kirchenvorstands
Gertrud Strebler
Mail: kempten.kv@alt-katholisch.de

Sonstige stimmberechtigte Mitglieder des KV

Jeanette Schropp
Dr. Angelika Groß
Franz Maier
Roland Tschugg

Beratendes Mitglied des KV

Stefan Pingel
(Rechner und Synodaler)

Regelmäßige Gottesdienste

sonntags, 10 Uhr

*Ort: Kapelle des Margarethen- und Josephinenstifts, Adenauerring 39, 87439 Kempten
Bei schlechtem Wetter in der Kapelle, bei schönem Wetter im Park.*

mittwochs, 18 Uhr

*In der Mitte der Woche
in die Mitte kommen
Ort: Maria von Magdala
Wegen Covid-19 ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Um Voranmeldung bis spätestens Dienstag im Pfarrbüro per Telefon oder per Mail wird gebeten!*

**Triduum: Halloween (All Hallows' Eve),
Allerheiligen, Allerseelen**

Samstag, 31.10.2020

*Team Familienpastoral
Besonders alle Familien, Kinder
und Jugendliche sind dazu herzlich
eingeladen! Bitte meldet euch bis
spätestens Freitag, den 23. Oktober, im
Pfarrbüro per Telefon oder Mail an.*

Sonntag 1.11.2020 10 Uhr Allerheiligen

*Festlicher Gottesdienst mit gemein-
samen Mittagessen
Ort: Kapelle des Margarethen- und
Josephinenstifts, Adenauerring 39,
87439 Kempten
Die Teilnehmerzahl im Margarethen-
und Josephinenstift ist derzeit auf
30 Personen begrenzt. Wer beim
Mittagessen (7,50€, vegetarisch oder
nicht angeben!) teilnehmen möchte,
melde sich bis spätestens Sonntag,
den 25.10. im Pfarrbüro per Telefon
oder Mail an.*

Montag 2.11.2020 14.30 Uhr Allerseelen

*Gottesdienst mit Erinnerung an die
Verstorbenen, im Anschluss
Allerseelenkaffee
Ort: Maria von Magdala,
anschließend im Gemeindezentrum
Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Perso-
nen beschränkt. Anmeldungen bitte
bis spätestens Montag, den 26.10.
per Telefon oder Mail im Pfarrbüro.*

Unsere Kirche im Rundfunk:

„Positionen“ auf Bayern 2

*8. November 6.45–7 Uhr
Hans-Jürgen Pöschel, Weidenberg
13. Dezember 6.30–6.45 Uhr
Harald Klein, Bruckmühl*



Foto: Sebastian Wätzek